

Konzeption Kinderhaus SPOKITA e.V.

"Bei uns bewegt sich was...!"

1.	Vorwort.....	1
1.1.	Warum eine Bewegungskindertagesstätte?	1
2.	Rahmenbedingungen.....	3
2.1.	Träger	3
2.2.	Standort/Einzugsgebiet der Kindertagesstätte	3
2.3.	Räumlichkeiten/Garten.....	4
2.4.	Gruppen- und Personalstruktur.....	6
2.5.	Öffnungszeiten/ Schließzeiten	6
2.6.	Rechtliche Grundlagen	6
2.7.	Tagesablauf	7
2.7.1.	Tagesablauf Krippe.....	7
2.7.2.	Tagesablauf Kindergarten.....	7
3.	Leitbild.....	8
3.1.	Grundverständnis vom Kind.....	8
3.2.	Kinder in Bewegung	9
3.3.	Kinder haben Rechte.....	9
4.	Unsere Schwerpunkte.....	10
4.1.	Bewegung.....	10
4.2.	Sprache und Bewegung	12
4.3.	Gesundheit	14
4.3.1	Gesunde Ernährung(Brotzeit & Mittagessen).....	14
4.3.2	Entspannung, Erholung und Schlaf.....	15
4.3.3	Körperpflege und Sauberkeitserziehung.....	16
5.	Basiskompetenzen.....	17
5.1.	Bildungsbereiche.....	18
6.	Schlüsselprozesse	19
6.1.	Eingewöhnung/Übergänge.....	19
6.2.	spezifische Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren	21
6.3.	Teiloffene Arbeit	24
6.4.	Morgenkreis.....	25
6.5.	Freispiel	25
6.6.	Partizipation	26
6.7.	Projektarbeit.....	26
6.8.	Feste und Feiern.....	27
7.	Beobachtung und Dokumentation	27
8.	Genderpädagogik/geschlechtersensible Erziehung.....	28
9.	Sexualerziehung	29
10.	Elternarbeit	30
11.	Beschwerdemanagement.....	31
12.	Teamarbeit	32
13.	Vernetzung, Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit	32
14.	Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	33

1. Vorwort

Kinder sind unsere Zukunft und wir möchten alles dafür tun, sie bestmöglich zu fördern und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Jeder Mensch ist einzigartig und ein Individuum. Jedes Kind wird bei uns als eigenständige Persönlichkeit, mit all ihren Stärken und Schwächen angenommen.

Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass wir allen Kindern, egal welcher sozialen Herkunft die gleichen Chancen bieten können. Auch Kinder mit besonderem Temperament, Lern- und Entwicklungstempo sind bei uns herzlich willkommen.

1.1. Warum Bewegungskinderhaus?

Kinder sind ständig in Bewegung und haben von Natur aus viel Freude daran. Die Bewegung ist Ausdruck kindlicher Bewegungsfreude. Großen Spaß bereitet es Kindern zu hüpfen, springen, klettern, laufen, rennen, schaukeln, balancieren und andere Bewegungsformen auszuprobieren und zu trainieren. Außerdem wirkt sich Bewegung positiv auf die gesamte Entwicklung des Kindes aus. Durch mehr Bewegungssicherheit gewinnen sie Selbstvertrauen und lernen sich richtig einzuschätzen. Durch Bewegung „begreifen“ Kinder ihre Umwelt. Ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden wird verbessert.

Durch beengte Lebensräume und den gesellschaftlichen Wandel, fährt man beispielsweise schon die kleinste Strecke mit dem Auto. Die Kinder verbringen immer mehr Zeit mit vor dem Fernseher, Computer oder Tablet/ Handy.

Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diesem entgegenzuwirken und allen Kindern von klein auf vielfältige Bewegungsmöglichkeiten aufzuzeigen und anzubieten. Von Anfang an möchten wir durch einen zur Bewegung auffordernden Raum, regelmäßig angeleitete, sowie freie Bewegungsangebote und einer naturnahen Außenspielfläche den Kindern viel Anreiz zur Bewegung bieten.

Die Lebenssituationen der Kinder haben sich in einigen Punkten verändert:

- Veränderungen in der Familienstruktur (Bildung neuer Familienformen Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Regenbogenfamilien Kleinfamilie, Großfamilie...)
- beengte Wohnverhältnisse
- schwindendes Naturerleben, veränderte Freizeitgewohnheiten
- Reizüberflutung durch vermehrten Medienkonsum
- Alltag wird durch Technik vereinfacht
- erhöhter Leistungsanspruch an die Kinder
- vermehrte Flexibilität
- weniger werdende körperliche Anstrengungen (Rolltreppe statt Treppensteigen, Auto fahren statt zu Fuß gehen...)

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen als Eltern aufzeigen, wie wir arbeiten, wie wir organisiert sind, worauf wir Wert legen und was uns wichtig ist.

Es soll deutlich werden, was wir von Ihnen erwarten und was Sie von uns erwarten können.

Außerdem richtet sich die Konzeption an das pädagogische Personal und unsere Vernetzungspartner.



Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!
Herzlich Willkommen!

2. Rahmenbedingungen

2.1. Träger

Der Träger unseres SPOKITA (Sportkindertagesstätte) ist der Trägerverein „SPOKITA e.V.“. Die Kindertagesstätte ist eine private Einrichtung die vom Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München anerkannt und gefördert wird.

Seit 1.1.2017 nimmt unsere Einrichtung an dem Bundesprojekt „Lernen vor Ort“ in Form der Münchner Förderformel teil. Dadurch möchten wir die Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit steigern.

Sie als Eltern haben die Möglichkeit einen Antrag auf Einkommensberechnung zu stellen und somit die Beträge zu verringern. *(Bei einem Jahreseinkommen unter 80.000 Euro.)*

Vereinssport fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Integration verschiedener sozialer Gruppen, sowie gesellschaftlicher Beteiligung gerade von Kindern und Jugendlichen. Der Sportverein SV 1880 hatte die Ideen, eine Kindertagesstätte auf seinem Gelände zu integrieren um Kinder aller sozialen Schichten, von klein auf den Zugang zu sportlichen Aktivitäten zu ermöglichen.

Adresse des Trägervereins:

Tübinger Straße 10, 80686 München

Telefon +49 89 74041740

www.spokita.de

info@spokita.de

2.2. Standort/Einzugsgebiet des Kinderhauses

Die Kindertagesstätte wurde im November 2015 eröffnet.

Sie befindet sich im Münchner Stadtteil Sendling-Westpark auf dem Gelände des Sportvereins 1880, angrenzend zum Stadtteil Laim.

Im nahen Umfeld der Einrichtung leben viele Familien aus unterschiedlichsten Nationen und sozialen Hintergründen, die unsere Einrichtung besuchen.

Wir möchten die Eltern unterstützen, den Spagat zwischen Familie und Beruf zu vereinbaren.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die U- und Trambahn- Haltestelle Westendstraße. Der Westpark, Schrebergartenanlagen, kleine Spielplätze sowie die Zulassungsstelle des TÜV, das Hauptgebäude des ADAC und das Fraunhofer Institut und auch Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuß gut zu erreichen.

Unsere Einrichtung setzt sich aus verschiedenen Familienformen (Patchworkfamilien, Alleinerziehend, Regenbogenfamilien usw.) und Familien verschiedener sozialer Herkunft zusammen.

Wir als Einrichtung unterstützen ehemalige Flüchtlingsfamilien und möchten einen Beitrag zur Integration leisten.

Während die Kinder bei uns betreut sind, können die Eltern ihrer Arbeit nachgehen oder einen Deutschkurs besuchen.

Es werden nicht nur die Kinder in unserer Einrichtung integriert, sondern auch Eltern können Kontakte zu anderen Familien knüpfen und haben die Möglichkeit, sich mit anderen Müttern und Vätern auszutauschen (bei Festen, Eltern-Cafés oder bei der Bring- und Abholzeit, ...) Unsere Aufgabe ist es, Familien bei der Erziehung, Bildung und Betreuung zu unterstützen.

Viele unserer Kinder haben einen Migrationshintergrund. Ihre Familien haben Ihren Ursprung in folgenden Ländern: Bulgarien, Kroatien, Serbien, Slowenien, Russland, Tschechien, Kanada, Irak, Afghanistan, Italien, Niederlande.

Da der Wohnraum in München teuer und beengt ist, wohnen viele Familien deshalb in beengten Wohnverhältnissen ohne eigener Gartenfläche.

Gerade solchen Kindern bietet unsere Einrichtung mit dem großzügigem Raumangebot und den großen Garten- und Außenflächen (Fußballplatz, Tennisplatz, Bikepark, Soccer-Five-Platz, Kunstrasenplatz und die Turnhallen) viel Platz zur Bewegung.

Unsere Einrichtung ist bemüht Kindern und Ihre Familien zu Unterstützen, die in schwierigen Familienverhältnissen aufwachsen. Wir möchten Kindern, auch schwierigen Zeiten (Scheidung der Eltern, Tod eines Elternteils, Großfamilien, Krankheit, Armut) halt geben und einen geregelten Tagesablauf bieten.

Eine wichtige Aufgabe ist es wahrzunehmen, ob es dem Kind gut geht, welche Bedürfnisse es hat und darauf angemessen zu reagieren. Dies geschieht durch Beobachtung der Kinder, durch Zuhören, die Kinder trösten oder auch mal das Kind, Kind sein lassen. Auch der Austausch mit den Eltern ist uns wichtig, um eine vertrauensvolle Basis für die Erziehungspartnerschaft aufzubauen.

Chancengleichheit ist in unserer Einrichtung und auch für unsere Kooperationspartner, Sportverein 1880 und die Stiftung Kick ins Leben, ein wichtiger Bestandteil. Deshalb bietet der Sportverein für unsere Kinder eine kostenlose Mitgliedschaft an. Die Stiftung Kick ins Leben bietet verschiedene Feriencamps zu Ferienzeiten an.

In unserer Konzeption ist eine gesunde Ernährung verankert.

2.3. Räumlichkeiten/Garten

Vor dem Eingangsbereich befindet sich ein Raum zum ab stellen von Kinderwägen oder Fahrradanhängern. Außerdem sind einige Fahrradständer zum ab sperren der Fahrräder vorhanden.

Die lichtdurchfluteten Räume verteilen sich auf zwei Ebenen, dem Eingangsbereich und dem Souterrain. Durch unseren großzügig und hell gestalteten Eingangsbereich, können sie alle restlichen Räume des Kita erreichen.

Im Eingangsbereich befindet sich:

- Die Garderoben der Kindergartenkinder
- Elterninfoecke und Speisplan des Zwergen Schmankerl
- Vorschulinformationen
- Zugang zum Garten

Im Souterrain befindet sich:

- zwei Krippengruppenräume mit Zugang zum Garten
- ein Schlafräum
- zwei Kindergartengruppenräume mit Zugang zum Garten
- ein Multifunktionsraum
- ein Toilettenraum für die Krippenkinder
- ein Toilettenraum für die Kindergartenkinder
- eine Küche
- ein Personal-WC/ein Gäste-WC
- ein großer Flur mit Spielbereich und Medienecke
- ein Büro
- ein Personalzimmer
- ein Abstellraum
- ein Lager
- ein Putzraum

Die Gruppenräume und der Flur sind mit verschiedenen Funktionsecken ausgestattet und bieten verschiedene Anreize, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Außenfläche/Garten:

Zur Außenspielfläche gelangt man über das Souterrain und über den Gartenzugang im Garderobenbereich der Kindergartenkinder. Der Garten ist in zwei Bereiche aufgeteilt.

Angrenzend an die Einrichtung befindet sich der erste Teil der Außenspielfläche mit Sandspielplatz, Malwand und Fahrfläche für Fahrzeuge. Dieser Teil wird überwiegend von den Krippenkindern genutzt.

Über einen abgezaunten Weg gelangt man in den zweiten Teil des ca. 800 qm großen Gartens. Auch hier gibt es weitere Spielmöglichkeiten. (Sandkasten, Klettermöglichkeit, Schaukel, Balanciermöglichkeiten, Gemüsebeet, Hügel mit Rutsche)

Zusätzliche Räume/Außenflächen:

Vom Sportverein 1880 stehen uns folgende Räumlichkeiten und Außenflächen zur Verfügung:

- Große Turnhalle
- Kleine Turnhalle
- Gymnastikraum
- Konditionsraum
- Fußballplatz
- Kunstrasenplatz
- Bike Park

2.4. Gruppen- und Personalstruktur

In unserem Bewegungskindertagesstätte gibt es zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen. Wir begrüßen Kinder ab 12 Monaten und betreuen sie bis zur Einschulung. Die Krippen- und Kindergartengruppen sind jeweils altersgemischt.

2 Krippengruppen, je 12 Kinder

je eine päd. Fachkraft (ErzieherIn/Leitung) und eine päd. Ergänzungskraft (KinderpflegerIn) und von einer Teilzeitkraft (ErzieherIn/ KinderpflegerIn)

2 Kindergartengruppen, je 25 Kinder

je eine päd. Fachkraft (ErzieherIn/Leitung) und eine päd. Ergänzungskraft (KinderpflegerIn)

Zusätzlich werden wir unterstützt von einer Hauswirtschaftskraft sowie Praktikanten.

2.5. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Die SPOKITA hat von Montag- Freitag von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr geöffnet.

Wir bieten flexible Buchungszeiten mit Vormittags- und Ganztagsplätzen an. In der Kernzeit von 8:30 Uhr - 12:30 Uhr findet grundsätzlich keine Bring- und Abholzeit statt, um eine ungestörte Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten. Die Kernzeit ist gesetzlich vorgeschrieben und wir bitten Sie, darauf zu achten.

Feste Schließzeiten:

- Weihnachten – Heilig Drei König
- 2 Wochen in den Sommerferien
- 3 Klausurtage
- 2 Teamfortbildungstage
- evtl. Brückentage

Termine werden jeweils im September bekannt gegeben.

2.6. Rechtliche Grundlagen

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder liegen in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Wir verstehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Unsere Arbeit erfolgt auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches (SGB VIII § 22 ff.). Dieses Gesetzbuch beinhaltet auch den Schutzauftrag der im § 8a SGB VIII geregelt wird. Eine weitere Richtlinie ist das bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Wir haben die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz unterzeichnet welche zur Sicherstellung des Schutzauftrages §8a und §72a SGB VIII dient.

Die Basis unserer pädagogischen Arbeit bildet der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

2.7. Tagesablauf

Tagesablauf bietet den Kindern Struktur und Sicherheit. Vor allem in der Krippe bieten wiederkehrende Rituale Sicherheit. Z.B. Morgen, Brotzeit, Zähneputzen etc.

Um unsere Arbeit transparent zu machen hängt vor jeder Gruppe ein Wochenplan aus.

2.7.1. Tagesablauf Krippe

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 – 08:45 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 – 10:00 Uhr	Freispiel in den Gruppenräumen
10:00 – 10:45 Uhr	Zeit für pädagogische Angebote
10:45 – 11:30 Uhr	Freispiel im Garten/Turnen
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 12:30 Uhr	feste Wickelzeit, Zähneputzen (ansonsten individuelle Wickelzeit)
12:30 – 14:00 Uhr	Ruhezeit/ Freispielzeit
ab 14:00 Uhr	feste Wickelzeit
14:30 – 15:00 Uhr	Brotzeit
14:00 - 16:00 Uhr	Freispielzeit/Freispielzeit im Garten/Brotzeit /Abholzeit Gruppen werden evtl. in dieser Zeit zusammengelegt

2.7.2. Tagesablauf Kindergarten

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit /Freispielzeit/ gleitende Brotzeit
08:30 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	gleitende Brotzeit
09:30 – 10:15 Uhr	Förderung in Kleingruppen/Freispielzeit
10:15 – 11:15 Uhr	Zeit für päd. Angebote/Projekte
11:15 – 12:00 Uhr	Freispiel im Garten/Turnen
12:00 – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 - 13:00 Uhr	Helfen beim Aufräumen/Zähneputzen
13:00 - 14:00 Uhr	Ruhezeit /gezielte Förderung/Vorschule/ Freispiel
Ca. 15:00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
14:00 - 16:00 Uhr	Freispielzeit/Freispielzeit im Garten/ Abholzeit Gruppen werden evtl. in dieser Zeit zusammengelegt

3. Leitbild

3.1. Grundverständnis vom Kind

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Bereits im Krippenalter können die Kinder selbstbestimmt agieren.

Jedes Kind unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

In der kindlichen Entwicklung geschieht nichts ohne Bewegung. (z.B. das Kind lernt den Kopf zu heben, Krabbeln, aufrecht Sitzen, Stehen und Gehen usw.)

Unsere Aufgabe ist es, eine anregende und bewegungsfreundliche Umgebung zu schaffen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten, unterstützen und zu fördern.

Die Gesellschaft verändert sich, viele Familien haben einen multikulturellen Hintergrund. Daher hat die Sprachförderung ein zunehmend höherer Stellenwert, in der pädagogischen Arbeit.

Viele Kinder kommen in die Einrichtung und sprechen eine andere Sprache und müssen die deutsche Sprache erlernen. Dies geschieht oft über den Kontakt mit anderen Kindern und über das Erleben des Alltags.

Wir möchten unseren Schwerpunkt nicht nur auf den Defizitbereich Sprache legen, sondern wollen die Kinder zu Selbstbewussten und eigenständigen Menschen erziehen.

Hierfür eignet sich unser Schwerpunkt Bewegung hervorragend. Die Kinder können durch nonverbales agieren und nachahmen die Kontaktaufnahme gestellten. Zum Beispiel Bewegung nachmachen, hinterherrennen, springen, Körperkontakt usw.

Die Kinder haben auch ohne Sprache Erfolgserlebnisse, dadurch wird ein positives Selbstbild aufgebaut. Hierbei werden die Kinder mutiger und trauen sich neue Wörter kennenzulernen, auszusprechen und nachzusprechen.

Gerade bei der Bewegung ist die Körpersprache ein wichtiges Verständigungsinstrument. Z.B. die Abwehrhaltung, freudig aufeinander zu laufen.

Bei uns wird Sprache lebhaft gemacht. Die Kinder erleben und erlernen verschiedenste Begriffe durch Bewegung. Springen wie ein Frosch, Auf die Bank steigen, herunter hüpfen, langsam gehen, schnell laufen usw. Dies geschieht „ganz nebenbei“ ohne dass die Kinder es merken und ständig mit Ihrem Defizit konfrontiert werden.

Interaktionsqualität:

Erfolgreiche Bildungsprozesse in Kindertageseinrichtungen brauchen gute und stabile Beziehungen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern. Interaktion ist die wechselseitige Einflussnahme von mehreren Personen, um die Kinder in ihrer Entwicklung im pädagogischen Alltag professionell begleiten und unterstützen zu können.

Eine Hohe Qualität der Interaktionen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern ist entscheidend für die positive Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen.

Im Fokus stehen hier insbesondere die Bereiche der emotionalen Unterstützung, der Alltagsorganisation in der Kindertageseinrichtung und im Bereich der individuellen Lernunterstützung.

(Quelle: Textbaustein: Pädagogische Qualitätsbegleitung in Bayern)

3.2. Kinder in Bewegung

„Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Mithilfe von körperlichen- und Sinneserfahrungen bildet es Begriffe; im Handeln lernt es Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen.“
(Zitat Renate Zimmer)

Uns ist wichtig, dass die Kinder sich viel bewegen.

Bewegung zu ermöglichen und zu fördern ist daher ein zentraler Punkt, wenn es darum geht, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern.

Die Kinder lassen sich kaum eine Gelegenheit zur Bewegung entgehen, sie ist die Basis für eine gesunde Entwicklung. Ohne Bewegung können sich die sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder nicht weiterentwickeln.

Wenn Kinder in den ersten Lebensjahren ihren Körper als Wahrnehmungsinstrument erfahren, entsteht ein ganzheitlicher Bildungsprozess.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten die sich als fester Bestandteil im Tagesablauf widerspiegeln. Zum Beispiel durch regelmäßige Turnzeiten, tägliche Bewegung beim Morgenkreis und im Garten, sowie eine Raumgestaltung die zur Bewegung einlädt.

Uns ist wichtig, dass die Kinder sich viel bewegen. Wichtig ist es auch für einen Ausgleich zu sorgen und den Kindern Möglichkeiten zu bieten, bei denen sie zur Ruhe kommen können. Die Kinder haben am Vormittag die Möglichkeit sich in bestimmten Ruheecken (Lese- und Kuschelecken) zurück zu ziehen..

Nach dem Mittagessen ist für alle Kinder eine gemeinsame Ruhezeit vorgesehen. Je nach Alter schlafen oder ruhen die Kinder für unterschiedliche Zeit (bei Klanggeschichten, Massagen, Bilderbuchbetrachtung, klassischer Musik etc.)

3.3. Kinder haben Rechte

Diese Rechte sind uns in unserer pädagogischen Arbeit wichtig, deshalb integrieren wir sie in unseren Alltag z.B. im Zuge der Partizipation können die Kinder ihre Meinung äußern und den Alltag mitbestimmen. Zudem wird bei uns besonders Wert auf Freispielzeit gelegt. Das Recht auf Gesundheit ist ein wichtiger Baustein, denn durch ausreichend Bewegung zur Erhaltung der Gesundheit beigetragen.

Wir möchten mit diesen Rechten eine Chancen- und Bildungsgleichheit für alle Kinder egal welcher Herkunft, ermöglichen.

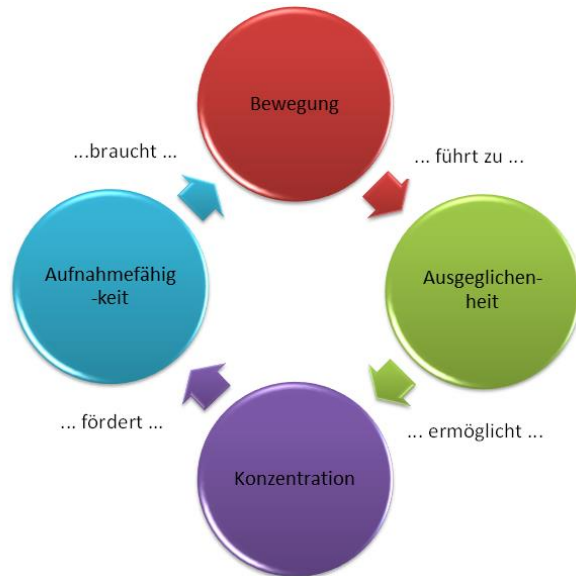


4. Unsere Schwerpunkte

4.1. Bewegung

Für die Gesamtentwicklung des Kindes ist die Bewegungserfahrung entscheidend. Schon im frühen Kindesalter ist die Bewegung nicht nur für die Gesundheit und die Bewegungsentwicklung grundlegend, sondern auch für die kognitive und soziale Entwicklung. Des Weiteren lernen Kinder, sich selbst einzuschätzen und steigern somit ihr Selbstvertrauen.

Kinder, die sich ohne Hilfe bewegen können, bauen ihren Erlebnisraum aus und lernen durch neue Erfahrungen.



Bewegung unterstützt die Grundlage des Lernens! Durch Bewegung sind Kinder ausgeglichener, können sich besser konzentrieren und sind somit aufnahmefähiger. Dies erfordert im Gegenzug wieder Bewegung als Ausgleich.

Während des Alltags und bei gezielten altersentsprechenden Bewegungsangeboten haben wir folgende Ziele im Hinterkopf:

- seinen Bewegungsdrang nachgehen zu können
- sich selbst und seinen Körper erfahren und kennen zu lernen
- die materielle und dingliche Umwelt zu erfahren und sich ihrer vertraut machen
- seine motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und zu verbessern
- sich mit anderen Kindern bei Bewegungsangeboten auseinander zu setzen
- sich ganzheitlich, körperlich und sinnlich die Umwelt aneignen zu können
- Bewegungsfreude, Leistungsmotivation und Entdeckungsneugier zu erhalten
- ein positives Selbstkonzept zu entwickeln

(Quelle: „Bewegung in der Kita“ Bildungsverlag EINS S. 201)

In unserem Bewegungskinderhaus gibt es vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen. Während geplanter und altersentsprechender Bildungsangebote oder dem Freispiel, können die Kinder ihren Bewegungsdrang nachgehen. Außerdem werden „ganz nebenbei“, in alltäglichen Situationen, Bewegungserfahrungen gesammelt.

Uns ist wichtig, dass die Räumlichkeiten zum Spielen und Bewegen einladen. Darüber hinaus können die Kinder unterschiedliche Materialien nutzen, die zur Bewegung auffordern.

Umsetzung unserer pädagogischen Ziele durch:

- **angeleitete, regelmäßige Bewegungsstunden**
Einmal pro Woche hat jede Gruppe (sowohl Krippe als auch Kindergarten) eine feste Turnzeit. Dabei werden zum Beispiel Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele, Bewegungslandschaften oder Turnstunden mit verschiedenen Materialien angeboten.
- **Bewegungsspiele**
Bewegungsspiele werden bei Bedarf oder Wunsch der Kinder in den Tagesablauf integriert.
- **Freispielzeit im Garten**
Während der Freispielzeit im Garten, steht allen Kindern (Krippe/Kindergarten) das Außengelände mit all seinen Bewegungsmöglichkeiten (rutschen, balancieren, laufen, springen etc.) zur Verfügung. Päd. Fachkräfte unterstützen die Kinder oder geben bei Bedarf Impulse und bieten Materialien wie z.B. Seile, Reifen, Fahrzeuge, Sandspielsachen usw. an.
- **Flur wird zur Bewegungsbaustelle**
Auch der Flur bietet Anreize zur Bewegung und kann jederzeit genutzt werden. Zum Beispiel Fahrzeug fahren, Balanciermöglichkeiten, große Spielwürfe zum Bauen von Türmen oder Tunnel.
- **Bewegungsangebote am Nachmittag durch die Förderangebote des Sportverein 1880**
- **Altersspezifische Bewegungsangebote**
Regelmäßig finden für Kinder im gleichen Alter oder nach Bedürfnissen gezielte Bewegungsangebote in der Turnhalle statt.
- **Entspannung und Ruhe**
Während der Freispielzeit haben die Kinder Rückzugsmöglichkeiten im Gruppenraum (z.B. Lesecke, Kuschecke, Spielecken)
Der Garten bietet durch verschiedene Bereiche, Bänke, Sandkasten usw. ebenfalls Raum zur Erholung.
Außerdem können Turnstunden auch unter dem Aspekt der Entspannung durchgeführt werden, beispielsweise Yoga oder Tanz für Kinder.

4.2. Sprache und Bewegung

Im Einzugsgebiet wohnen viele Familien, mit verschiedener sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft. Daher ist die Sprache ein wichtiger Bereich, den wir bei den Kindern weiterentwickeln möchten. Deshalb möchten wir unseren Schwerpunkt Bewegung mit dem Bildungsbereich Sprache und Kommunikation verbinden.

Sprache und Bewegung sind zwei wesentliche Dimensionen der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung, die zwar in ihrer Entwicklung getrennt voneinander betrachtet werden können, die sich gleichzeitig aber in Abhängigkeit voneinander entfalten, unterstützen und sich gegenseitig beeinflussen.

Das Kind lernt die Sprache nicht der Sprache wegen, sondern um sich mitteilen und verständigen zu können. Lange bevor es sprechen gelernt hat, teilt es sich über Gestik, Mimik, Gebärden und Laute mit.

Wesentliche Voraussetzungen für den Spracherwerb sind Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen. Jeder kleinste Reiz/Anreiz trägt zum Spracherwerb bei.

So können Kinder Begriffe wie „Hinter“ und „Über“ sowie Handlungsweisen („Schwung holen“ oder „ziehen“) durch die eigenen Bewegungserfahrungen verstehen. Auch die Bedeutung von Eigenschaftswörtern, („glatt“ oder „schnell“) sind, ohne die sensorischen Selbsterfahrungen nur schwer zu verstehen.

Für den Erwerb von Sprache gibt es sensible Phasen im Verlauf der Kindlichen Entwicklung. Besonders in den ersten Lebensjahren erlernen die Kinder die Sprache.

Kinderlieder und Singkreisspiele werden durch Bewegungen, mimisch, gestisch und rhythmisch begleitet (z.B. Klatschen, Stampfen etc.)

Durch gezielte Sprachbildung unterstützen wir alle Kinder in unserem Haus, ihrem Tun und Handeln Ausdruck zu verleihen.

Besonders Kinder mit Migrationshintergrund benötigen besondere Förderung beim Erwerb der deutschen Sprache.

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein zusätzliches Angebot für Kinder mit Deutsch als Erst-/Zweitsprache, die zusätzlichen Förderbedarf haben. Das Sprachverhalten wird durch die Beobachtungsbögen Seldak/Sismik erfasst. Bei Teilnahme des Vorkurs Deutsch wird eine zusätzliche Sprachförderung durch die Grundschule und Kindergarten angeboten.

Alltagsintegrierte Sprachförderung:

- Wir sehen uns als großes Sprachvorbild für die Kinder und achten in unserem Alltag darauf, alle Handlungen sprachlich zu begleiten
- Wir singen täglich im Morgenkreis und begleiten die Lieder mit Bewegungen
- Unsere Turneinheiten werden sprachlich begleitet. Z.B. richtige Benennung der Geräte (Ball, Langbank...), Aufgabenbeschreibung (durch den Tunnel krabbeln, vom Kasten herunter zu springen...)
- Bewegungsgeschichten (Geschichten werden mit Bewegungen erzählt)
- Fingerspiele (hier wird Sprache und Feinmotorik gefördert)
- Auch die Kleinsten teilen sich oft in Form von Bewegungen mit (Gestik, Mimik...)

Zusammenarbeit mit Kick ins Leben- Ekkikolino

Seit 2013 arbeitet EKKIKO (Esperanto für „Anstoss“) als Sprachförderangebot vertrauensvoll und wirksam mit Grundschulern in verschiedenen Stadtquartieren Münchens. Das von der Stiftung Kick ins Leben, der Initiativgruppe und der LMU (Fakultät für Psychologie und Pädagogik Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und – didaktik) initiierte Angebot verbindet Sprachförderung und Fußball. Dadurch entsteht ein ganzheitliches Lernerlebnis mit viel Spiel und Spaß. Es richtet sich insbesondere, aber nicht nur, an Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.



EKKIKO-Lino ist das Schwesterangebot für den Vorschulbereich. Es soll früh der Entstehung von Leistungsungleichheiten entgegenwirken, den Übergang auf die Grundschule erleichtern bzw. begleiten und die schulischen sowie außerschulischen Erfolgchancen der Kinder frühzeitig verbessern.

EKKIKO-Lino ist ein Angebot für Kindertageseinrichtungen und findet in Kleingruppen von bis zu 5 Kindern im Alter zwischen 4 und 6 Jahren statt. Die Dauer einer Einheit beträgt 60 bis 90 Minuten je nach Alter und Aufmerksamkeitsspanne der Kleingruppe. EKKIKO-Lino wird von qualifizierten Lehramtsstudierenden der LMU (überwiegend mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache) in Zusammenarbeit mit Sporttrainern Münchener Sportvereine durchgeführt. In einem spielerisch-gestalterischen Rahmen werden Aufmerksamkeit, Wortschatz, die Freude am Geschichten erzählen und Zuhören gefördert sowie mit Erfolgserlebnissen und Kompetenzerfahrungen verbunden. Durch Ergänzung und Einflechtung von Bewegung und Ballspielen lernen die Kinder ein bewegtes und freudvolles Lernen kennen. Zudem liegt hinter dem Einbezug der Sportaktivitäten auch die Absicht, die Kinder am sozialen Leben teilhaben zu lassen und ihre Integration zu fördern.

Einmal wöchentlich findet bei uns in der Einrichtung eine zusätzliche Sprachförderstunde statt.

4.3. Gesundheit

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Anstatt danach zu fragen, was Kinder krankmacht, stellt sich vielmehr die Frage danach, was Kinder auch bei bestehenden Belastungen gesund bleiben lässt. Neben der Bewegung wird dies durch gesunde Ernährung unterstützt. Daher sehen wir gesunde Ernährung als einen zusätzlichen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Ziele unserer Gesundheitserziehung sind:

- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Anzeichen von Sättigung erkennen zu benennen und entsprechend darauf reagieren
- sich eine Esskultur und Tischmanieren anzueignen und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen zu verstehen
- Wissen über gesunde und ungesunde Ernährung
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen (Kochen, Backen) sammeln
- Das Wissen über die Herkunft von unseren alltäglichen Produkten

Umsetzung unserer pädagogischen Ziele:

- In der Krippe ist für eine altersgemäße Ausstattung des Essplatzes (niedrige Tische, Sitzgelegenheiten für Kleinkinder) sowie Ess- und Trinkwerkzeuge (z.B. Teller mit tieferen Rand) gesorgt.
- Die Mahlzeiten werden so organisiert, dass die Kinder möglichst viele Gelegenheiten haben zum selbstständigen und experimentierfreudigen Essen.
- Kinder, die auf Grund ihres Alters noch nicht selbstständig essen, werden gefüttert.
- Im Kindergarten wird bei entsprechenden Gerichten darauf geachtet, mit Messer und Gabel zu essen.

4.3.1 Gesunde Ernährung (Brotzeit & Mittagessen)

Brotzeit

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder eine ausgewogene und gesunde Brotzeit bekommen. Wir möchten die Eltern in unseren Bildungsauftrag mit einbeziehen. Daher wird das Frühstück und die Brotzeit am Nachmittag Dienstag bis Donnerstag von den Eltern zubereitet und den Kindern mitgegeben. Montag und Freitag wird das Frühstück und die Brotzeit vom Kindergartengestellt (Müsli mit Milch und Obst und Gemüse und Obst)

Krippe:

Vormittags und nachmittags, findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

Jedes Krippenkind bringt von zu Hause eine geeignete Trinkflasche mit, welche wir täglich reinigen mit Wasser auffüllen. Die Trinkflaschen haben einen festen Platz, an den die Krippenkinder sich selbstständig bedienen können.

Kindergarten:

Vormittags findet eine gleitende Brotzeit statt. Die Kinder können in dieser Zeit selbst entscheiden, wann und mit welchen Freunden sie Brotzeit machen.

Am Nachmittag findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

Allen Kindern stehen den ganzen Tag Getränke (Tee und Wasser) zur Verfügung. Das pädagogische Personal achtet bei regelmäßigen Trinkpausen, dass die Kinder ausreichend trinken.

Mittagessen

Das Mittagessen wird vom dem Kinder catering Zwergen Schmankerl (siehe Speiseplan an der Infowand) täglich frisch gekocht und an uns geliefert und richtet sich nach den DGE-Qualitätsstandard.

Die Küche des Zwergen Schmankerl befindet sich in der Sportgaststätte Freizeit 1880 welche ebenfalls auf dem Gelände des Sportverein 18880 befindet.

Der Caterer bietet Voll-Bio-Kost an.

4.3.2 Entspannung, Erholung und Schlaf

Für das kindliche Wohlbefinden und die Gesundheit sind Entspannung- und Erholungsphasen eine wichtige Voraussetzung, gerade für Kleinkinder und Kinder im Kindergartenalter.

Krippe:

Nach dem Mittagessen gehen alle Krippenkinder zum Schlafen.

Für sie stehen zwei Schlafräume zu Verfügung, in dem jedes Kind seinen festen Schlafplatz hat.

Der SPOKITA stellt hierfür Bettwäsche und Matratzen zur Verfügung, die in einem Bettenschrank gelagert werden.

Damit sich die Kinder wohl und geborgen fühlen können sie ihr Kuscheltier/ Schmusetuch und einen Schlafanzug mitbringen.

Die Einschlafsituation wird mit festen Ritualen (abdunkeln des Raums, Musik etc.) begleitet, um den Kindern die nötige Sicherheit und Orientierung zum Einschlafen zu geben.

Kindergarten:

Wenn die Kindergartengruppen fertig gegessen haben, beginnt die Erholungsphase.

Die Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit einen Mittagsschlaf bzw. eine Mittagsruhe zu halten.

Der Multifunktionsraum wird für die Kindergartenkinder als Schlaf- und Ruheraum genutzt. Wie in der Krippe hat auch hier jedes „Schlafenskind“ seine eigene Matratze mit Bettwäsche. Diese Zeit wird mit festen Ritualen begleitet zum Beispiel wird eine Geschichte vorgelesen oder Musik abgespielt.

Kindergartenkinder, die nicht schlafen, werden in ihrem Gruppenraum betreut.

In dieser Zeit wird darauf geachtet, dass die Mittagesruhe der anderen Kinder nicht gestört wird.

Um den Kindern nach dem Essen eine Zeit zum Entspannen und Erholen zu bieten finden ruhige Angebote im Zimmer statt, wie z.B. Entspannungsgeschichte, Tischspiele oder kreative Angebote.

Für die Vorschulkinder finden gezielte Angebote statt. Diese sind gruppenübergreifend und soll zur Vorbereitung auf die Schule dienen.

4.3.3. Körperpflege und Sauberkeitserziehung

In unserem Kinderhaus möchten wir die Kinder in ihrer Sauberkeitserziehung und Körperpflege unterstützen.

Wir wollen den Kindern Spaß an der Pflege ihres Körpers vermitteln in dem wir ihnen ausreichend Zeit lassen und dies sprachlich begleiten.

Beim Händewaschen spüren die Kinder das Wasser auf ihren Händen, wie die Seife in ihren Händen schäumt.

Sowohl in der Krippe wie auch Kindergarten werden die Zähne täglich nach dem Mittagessen geputzt. Dies ist ein Beitrag zur körperlichen Gesundheit und zum Wohlbefinden.

In der Krippe gestalten wir die Wickelsituation als angenehme Erfahrung und diese wird individuell und liebevoll gestaltet.

Bei uns werden die Kinder nach Bedarf in einem geschützten Rahmen von der Bezugsperson gewickelt. Der Vorgang wird sprachlich begleitet.

Zudem haben wir zwei feste Wickelzeiten im Tagesablauf, nach dem Mittagessen und nach der Schlafenszeit.

Bei der Sauberkeitserziehung achten wir auf das individuelle Tempo des Kindes. Das Kind signalisiert uns wann es Interesse am Töpfchen und Toilette gehen hat. Während der Sauberkeitserziehung ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig und der Austausch für das „Sauber“ werden ist dabei sehr förderlich.

Durch unsere Unterstützung sollen die Kinder selbständig werden und eigenständig handeln können. Dazu gehört das An- und Ausziehen, das selbstständige Händewaschen nach dem Toilettengang, sowie das Händewaschen vor und nach dem Mittagessen.

5. Basiskompetenzen

Als Kindertagesstätte haben wir die Aufgabe, eine Reihe von Basiskompetenzen zu fördern. Dies führt zu einer ganzheitlichen Entwicklung des Kindes.

Durch unseren Schwerpunkt Bewegung werden viele Kompetenzen der Kinder angesprochen und gefördert.

Basiskompetenzen:



Im Bezug auf Bewegung wird die Kompetenz **Neugierde und individuelles Interesse gefördert**. Beispielsweise zeigen die Kinder Interesse an verschiedenen Bewegungsformen wie Laufen, Springen, Hüpfen und Krabbeln, je nach ihrem Entwicklungsstand.

Eine weitere Kompetenz, die geschult wird, ist die **Denkfähigkeit**. Durch Bewegung sind die Kinder ausgeglichener und aufnahmefähiger. Außerdem müssen die Kinder selbstständig Lösungen finden (wie komme ich z.B. über ein Hindernis).

Der Aufbau eines **positiven Selbstkonzepts** geschieht über die Bewegung, in der die Kinder Erfahrungen über sich selbst und die eigenen Fähigkeiten sammeln. Sie lernen sich einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in sich selbst.

Bereits bei Kindern unter 3 Jahren werden Grundsteine für die Entwicklung der Basiskompetenzen gelegt. Zum Beispiel lernen Kinder, welche keine Geschwister zu Hause haben bereits in der Krippe zu teilen, auf andere Rücksicht zu nehmen und Grenzen zu respektieren. Dies ist wichtig für das Erlernen der **Konfliktfähigkeit**.

Das **Autonomieerleben** ist eine wichtige Kompetenz, die zur Selbständigkeit führt. Die Kinder bekommen bei uns Zeit und die Anregung selbstständig zu werden.

5.1 Bildungsbereiche

Um eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen, werden bei uns alle Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes angesprochen.



Bildungsbereich Bewegung:

Bei uns im Kinderhaus „...bewegt sich was“

Wir achten im **Alltag** darauf, dass die Kinder verschiedene Möglichkeiten haben, ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Das heißt für die Kinder, Treppensteigen, den Flur entlanggehen, laufen, hüpfen, robben etc., unser Flur wird oft zur Bewegungsbaustelle. Auch ein Fuhrpark lädt zum Fahrzeug fahren ein.

Die beiden **Gruppenräume** bieten verschiedene Bewegungselemente an. Z.B. verschieden hohe Podeste zum Rauf- und Runtersteigen, klettern, hüpfen etc. Das Hauselement lädt zum Tür aufmachen ein, man muss sich ducken, um hinein zu gelangen. Bei der Tunnelröhre muss Mut bewiesen werden, um hindurch zu krabbeln.

Auch beim Wickeln müssen wir ins Bad gehen wo die Treppe herausgezogen werden kann, um auf den Wickeltisch zu steigen, um einige von vielen Beispielen zu nennen.

Bei uns haben die Kinder nicht nur einmal die Woche die Möglichkeit zum **Turnen** zu gehen, sondern täglich.

An vier Tagen die Woche können die Kinder selbst entscheiden, ob sie zum Turnen gehen möchten. Einmal wöchentlich geht jede Gruppe gemeinsam zum Turnen. Hierfür nutzen wir die Turnhallen des Sportvereins 1880.

Hierbei haben die Kinder vor allem die Möglichkeit verschiedene Geräte und Materialien kennen zu lernen, unterschiedliche Bewegungsformen auszuprobieren und zu erlernen.

Zusätzlich bieten wir je einmal in der Woche eine **Yoga-/Tanzeinheit** für die Kinder an.

Bewegung findet bei uns nicht nur im Haus, sondern auch täglich draußen statt. Hierfür können wir unseren eigenen Garten sowie die Sportflächen des 1880 (Kunstrasenplatz, Fußballplatz, etc.) nutzen. Allein das Anziehen fordert Bewegungsgeschicklichkeit. Im Garten selbst können die Kinder selbst Bewegungsvielfalt erleben. (Klettern, Rutschen, Schaukeln, Treppensteigen, den Berg herunter rollen u.v.m.)

6. Schlüsselprozesse

6.1. Eingewöhnung/Übergänge

Eingewöhnungszeit und Übergänge in unserem Haus:

Übergänge gehören zum Lebenslauf eines jeden Menschen. Der Eintritt in die Krippe bzw. den Kindergarten ist eine neue Veränderung im Leben eines Kindes und der Familie. Häufig ist es das erste Mal, dass das Kind für einige Zeit nicht in seiner gewohnten Umgebung (Familie) ist.

Uns ist es wichtig, diesen ersten Übergang besonders zu begleiten, da dabei die Weichen für weitere Transitionen gestellt werden.

Übergänge bedeuten Veränderungen und sind häufig ein kritisches Lebensereignis, bei dem wir Sie als Eltern/Familie und ihr Kind unterstützen und begleiten möchten.

Die Eingewöhnungszeit ist für uns eine besondere Zeit, welche immer individuell gestaltet werden muss!

Das folgende Schema ist als Orientierung gedacht. Letztendlich bestimmt das Kind, wann es die erste Trennung zulässt, zum ersten Mal mitisst und gegebenenfalls in der Einrichtung schläft.

Zu Beginn des Krippen- und Kindergartenjahres findet immer ein Informationse Elternabend statt, bei dem die Krippen- und auch die Kindergarteneltern wichtige Informationen erhalten und Fragen geklärt werden können.

So gestalten wir die Eingewöhnungszeit in unserer Krippe:

Gerade in der Krippe ist ein Aufbau der Bindung besonders wichtig.

Was passiert in der 1. Woche?

- gegenseitiges Kennenlernen ca. 2 Stunden
- Begrüßung der Eltern und Kind durch die Bezugsperson
- Vorstellung der Einrichtung z.B. Gruppenraum, Garderobenplatz, Eigentumsfach
- Anamnesebogen ausfüllen z.B. Fragen werden geklärt, Essgewohnheiten, Schlafgewohnheiten
- Kontakt zum Kind und den Eltern aufnehmen und Vertrauen schaffen
- Kontakt zum Kind suchen und aufbauen
- Kind lernt seine Gruppe kennen
- Kind lernt die verschiedenen Spielsachen, Gegenstände etc. in der Gruppe kennen
- Individuelle Steigerung der Aufenthaltszeit
- Eltern sind mit im Gruppenraum und versuchen sich im Hintergrund zu halten evtl. an einem festen Platz als „sicherer Hafen“ so dass die pädagogische Kraft eine Beziehung zum Kind aufbauen kann

Was passiert in der 2. Woche?

- Kind wird wie gewohnt begrüßt
- Intensivierung der Kontakte zu den anderen Kindern und der Bezugsperson
- Eltern verabschieden sich für eine kurze Zeit von ihrem Kind, bleiben aber in der Einrichtung und kommen nach ca. 10 Minuten wieder

- Die Zeitspanne, in der das Kind ohne Eltern anwesend ist wird erweitert oder gegebenenfalls reduziert je nach Zumutbarkeit für das Kind
- Bezugsperson schätzt ab, wie viel Vertrauen das Kind schon hat
- Kind lernt Alltagsstruktur der Einrichtung kennen

Was passiert in der 3. Woche?

- Kind bleibt ca. 2-4 Stunden allein in der Einrichtung, Eltern sind aber jederzeit erreichbar und in der Nähe der Einrichtung
- Kind gewöhnt sich an den Tagesablauf
- Lernt bei Schwierigkeiten sich an die Bezugsperson zu wenden
- Lernt die gesamte Einrichtung kennen

Was passiert in der 4. Woche?

- Ziel ist es, dass das Kind bis zum Ende der 4. Woche den gesamten Tagesablauf bis zum Ende seiner Buchungszeit erlebt
- Alle vorangegangenen Schritte werden intensiviert

So gestalten wir die Eingewöhnungszeit in unserem Kindergarten:

Bei Kindern welche neu in unserer Einrichtung aufgenommen werden, dauert die Eingewöhnungszeit ca. 2 Wochen.

In den ersten Tagen findet für das Kind eine individuelle, am Entwicklungsstand des Kindes abhängige, stundenweise Trennung von den Eltern und Eingewöhnung in den Kindergartenalltag statt.

Was passiert in der 1. Woche?

- Kennenlernen der neuen Räumlichkeiten
- Kontaktaufnahme zu den Kindergartenkindern
- Kontaktaufbau zum Kind und den Eltern, um Vertrauen zu schaffen
- Kennenlernen des Tagesablaufs

Was passiert in der 2. Woche?

- Festigung der vorangegangenen Punkte aus der ersten Woche
- Ziel ist es, dass das Kind bis zum Ende der 2. Woche den gesamten Tagesablauf bis zum Ende seiner Buchungszeit erlebt

Übergang von unseren Krippenkindern in den Kindergarten

Vorab achten wir zum Ende des letzten Krippenjahres besonders darauf, dass die Krippenkinder die Kindergartenkinder in ihrer zukünftigen Kindergartengruppe regelmäßig besuchen können. Auch die zukünftigen Bezugspersonen intensivieren den Kontakt zu den Kindern.

Der Abschied und die Loslösung der gewohnten Gruppe wird erleichtert, da sie die neue Gruppe und das päd. Personal bereits kennen.

Weiterhin können sie den Kontakt zu ihrer bisherigen Krippengruppe aufrechterhalten, was den Abschied bzw. die Loslösung der gewohnten Gruppe leichter macht.

Wie können Sie ihrem Kind den Übergang in unsere Einrichtung erleichtern?

- gemeinsame Besorgungen für die Krippe/den Kindergarten erledigen z.B. Turnsachen besorgen, Hausschuhe kaufen...
- reden Sie mit Ihrem Kind über die Krippe/ den Kindergarten
- erkunden Sie gemeinsam den Weg zum Kinderhaus
- machen Sie sich bewusst, dass auch Sie sich von Ihrem Kind trennen müssen (verständlicher Weise haben auch Eltern nach intensiver Zeit zuhause Schwierigkeiten, ihr Kind loszulassen)

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Bei uns findet zweimal in der Woche von 13:00 – 14:00 Uhr gezielte Vorschularbeit statt. Hier werden verschiedenste Themenbereiche wie z.B. Umgang mit Kleber, Schere und Stift eingeübt, Mengeneinheiten erfasst, Experimente durchgeführt. Ein weiterer Bestandteil ist die Literacy- Erziehung z.B. Buchstaben im Namenkennlernen, Freude an Geschichten, Förderung der phonologischen Bewusstheit (Reime, Laute, Silben...).

In der Vorschule wird sich das Kind seiner Rolle als zukünftiges Schulkind bewusst. Sie lernen mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen z.B. den jüngeren Kindern Hilfestellung geben.

Die Selbstständigkeit wird gefördert. Z.B. verschiedene Dienste werden übernommen.

Zur Vorschularbeit gehört ein enger Austausch mit den Eltern z.B. Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder in Hinblick auf die Schule.

Von der Schule gibt es im Frühjahr das Angebot einer Schnupperschulstunde für künftigen Schulkinder.

6.2. spezifische Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren

Räumlichkeiten/Garten

Die Garderobe ist bewusst in der Nähe der Gruppenräume, um den Kindern eine behutsame Trennung von den Eltern zu ermöglichen. Das Pädagogische Personal kann somit die Gruppe und die neu ankommenden Kinder im Blick haben und so bereits bei Ankunft und Abholung einen partnerschaftlichen Austausch mit den Eltern pflegen. Die Garderobe kann durch Fallschutz an den Treppen gesichert werden, um Unfälle zu vermeiden.

Im Flur befindet sich für die unter 3-Jährigen ein Spielhaus mit Treppe und Rutsch welches zum Spielen und Bewegen einlädt. Außerdem befinden sich an den Flurwänden Elemente, die zum Experimentieren und Ausprobieren anregen.

Zudem haben wir spezielle Fahrzeuge (Bobby-Car, Wirbelwichtel, Wippe...) für Krippenkinder.

Durch unser Fenster und den Fensterausschnitten in den Türen habe die Kinder die Möglichkeit, das Geschehen in der Einrichtung zu verfolgen.

Für die Eltern bietet es die Gelegenheit, ihr Kind im Krippenalltag beobachten zu können. Somit können wir unsere Arbeit ein Stück weit transparenter machen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern fördern.

Für die Kinder mit Schlafbedürfnis steht ein eigener Schlafraum zur Verfügung der für eine liebevolle und angenehme Schlafatmosphäre sorgt.

Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz, der mit Foto markiert, sodass es seinen Schlafplatz selbstständig finden kann.

Wir haben bewusst Matratzen und passende Schlafsäcke ausgewählt, damit die Kinder nicht herausfallen können aber sich trotzdem eigenständig ins Bett legen oder aufstehen können.

Die Kinder werden in dieser Zeit immer von einer päd. Kraft begleitet und sind nicht alleine.

Unsere Krippenräume sind an die Bedürfnisse der Krippenkinder angepasst. Z.B. sind Tische und Stühle in einer passenden Größe für die Kinder, damit sie sich selbstständig mit dem Stuhl an den Tisch setzen können.

Bewegungselemente in den Räumen sind so gestaltet, sodass Krippenkinder sie allein bewältigen können, um ihren Spiel- und Bewegungsdrang nachkommen zu können. Wir haben niedrige Regal, dass die Krippenkinder sich das Spielmaterial selbstständig und nach ihren Bedürfnissen auswählen können.

Ein großer Teppich liegt in der Mitte des Raumes aus, der als gemütliche Spielfläche genutzt werden kann.

Um das Explorationsbedürfnis der Kinder anzuregen, stehen in den beiden Gruppenräumen verschiedene Funktionsecken zur Verfügung. Damit das Sicherheitsbedürfnis der Kinder nicht verloren geht, sind die Ecken so gestaltet, dass das Kind Blickkontakt zur Bezugsperson aufnehmen kann.

Der vordere Bereich unseres Gartens ist speziell für die Nutzung von Krippenkinder ausgelegt. Er ist gut überschaubar und um das Sicherheitsbedürfnis der Kinder aufrecht zu erhalten, nicht zu weitläufig. Um den taktilen Bedürfnissen, der Kinder nachzukommen ist hier ein Sandkastenbereich vorhanden.

Die u3 –Kinder haben ihren eigene Sanitärbereich, um speziell auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können.

Die Wickelstube ist mit verschieden hohen Waschbecken ausgestattet, damit die Kinder mit unterschiedlichen Größen selbstständig Händewaschen können.

Die Toiletten sind extra niedrig, damit die Kinder während der Phase des „Sauberwerden“ selbstständig auf die Toilette gehen und Freude an der Sauberkeitserziehung haben.

Der Wickelbereich ist liebevoll gestaltet, so dass verschiedene Reize angesprochen werden können (Tiermobile, Badeenten...). Die Kinder können über die Treppe selbstständig den Wickeltisch erreichen.

Ausstattung

Sie Spielmaterialien sind für die Bedürfnisse der u3-Kinder ausgelegt: altersgerechte Puzzle und Steckspiele, Rasseln, Bilderbücher, Duplo, Kuscheltiere, Handpuppen, Bälle, Kugelbahnen, Autos etc.

Der Kreativbereich ist an die Krippenkinder angepasst z.B. große Papierbögen, dicke Stifte und Wachsmalkreide, stumpfe Scheren etc.

Da die Krippenkinder sich in der oralen Phase befinden, befinden sich kleinere Spielmaterialien (die verschluckt werden können) in Schränken, welche die Kinder in Begleitung der päd. Kraft nutzen können.

Zudem werden die Spielmaterialien regelmäßig gewaschen.

Wir achten bei den Materialien darauf, dass sie waschbar sind und eine hohe Qualität haben.

Weiter stehen den Kindern viele Bewegungsmaterialien zur Verfügung, wie Kriechtunnel, verschiedene Bälle, Tücher, Hüttchen, Balanciermöglichkeiten, Ziehtiere, Puppenwagen usw...

Das Essensgeschirr ist aus einem bruch sicheren Porzellan. Das Besteck ist für die Krippenkinder gut greifbar.

Ernährung

Die Krippenkinder können durch eine altersgemäße Ausstattung des Essplatzes weitestgehend selbstständig agieren. Die Kinder sollen viel Gelegenheit zum selbstständigen und experimentierfreudigen Essen haben, egal ob mit den Fingern oder Besteck gegessen wird.

Die Kinder haben leichte Trinkbecher, die sie gut in den Händen halten können.

Wir als Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei und geben bei Bedarf Hilfestellung.

Bei den Mahlzeiten wird auf eine schonende und sorgfältige Zubereitung geachtet. Sie ist abwechslungsreich, gesund und ausgewogen.

Durch die Einnahme von gemeinsamen Mahlzeiten werden auch die sozialen und (Inter-)kulturellen Beziehungen gestärkt.

Personal

Wir achten bei unserer Personalwahl auf liebevolle, engagierte und positive Fachkräfte. Besonders im Krippenbereich ist uns eine liebevolle, behutsame und einfühlsame Beziehung wichtig.

Wir möchten für unser Kinder beständige Bezugspersonen, um eine gute Beziehungsarbeit leisten zu können.

Wir achten hier besonders auf die Qualifikation der Bewerber und Weiterbildungen bezüglich unseres Schwerpunkts Bewegung. Z.B. Tanzpädagogische Ausbildung, Gymnastikausbildung usw.

Unsere Fachkräfte nehmen an Fortbildungen teil.

Hygiene

Die Krippenkinder gehen regelmäßig vor allen Mahlzeiten Händewaschen. Wir achten darauf, dass keine „Rotznasen“ herumlaufen.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder beim Erlernen von hygienischen Verhaltensweisen. Bereits die Kleinsten erleben somit das Händewaschen und Zähneputzen als täglichen Prozess.

Wickelsituation (siehe Körperpflege und Sauberkeitserziehung)

Elternarbeit

Gerade in der Arbeit mit den Kleinsten ist uns eine partnerschaftliche Erziehung mit den Eltern besonders wichtig.

Da die Kinder oft noch nicht von ihren Erlebnissen in der Krippe berichten können, ist ein täglicher Austausch mit den Eltern sehr wertvoll für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Die Eltern werden über besondere Geschehnisse wie zum Beispiel Ess-, Schlafverhalten und besondere Vorkommnisse informiert.

Weitere Informationen bekommen die Eltern über Wochenpläne, Aushänge, Foto- und Bilddokumentationen sowie unsere Portfoliomappen.

Bei Interesse der Eltern an unserer Einrichtung, nehmen wir uns Zeit, präsentieren unsere Einrichtung und stellen unser pädagogisches Konzept vor.

Fragen der Eltern können jederzeit geklärt werden.

Ein gegenseitiges Kennenlernen erfolgt. Da der erste Eindruck sehr wichtig ist, kann hier der Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gelegt werden.

Wenn alle vertraglichen Formalitäten geklärt wurden, wird ein Termin für die Eingewöhnung festgesetzt.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit findet ein Aufnahmegespräch statt. Dabei stehen die Bedürfnisse, Besonderheiten und Interessen des Kindes im Mittelpunkt. Die Eltern und das Kind lernen die zukünftige Bezugsperson kennen. In der Eingewöhnungsphase findet ein sehr intensiver Austausch mit den Eltern statt.

Nach der Eingewöhnungszeit findet ein Reflexionsgespräch statt. Bei dem Gespräch tauschen sich die Eltern und die Bezugsperson über Veränderungen und erste Entwicklungsschritte in der Krippe und zu Hause aus.

Weiterhin werden regelmäßige Entwicklungsgespräche stattfinden.

Besondere Projekte für Krippenkinder

Einmal wöchentlich findet für die Krippenkinder je ein Tanz- und Yogaprojekt das speziell auf den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse unserer Jüngsten abgestimmt ist.

6.3. Teiloffene Arbeit

Um die Räumlichkeiten allen Kindern zugänglich zu machen, arbeiten wir mit einem teiloffenen Konzept.

Teiloffene Arbeit bedeutet, dass die Kinder während einer festgelegten Zeit (Freispielzeit) selbstbestimmend und selbstständig in allen Gruppenräumen und auf dem Flur spielen dürfen.

Dabei lernen die Kinder:

- Entscheidungen selbst zu treffen
- Verantwortung zu übernehmen
- Selbstvertrauen in sich zu haben
- Konflikte selbst zu lösen

- ihrem Entdeckerdrang zu folgen
- Gruppenübergreifende Freundschaften zu schließen
- ihr Orientierungssinn gezielt einzusetzen

So wird bei uns die teiloffene Arbeit gelebt:

Unsere Frühöffnungskinder werden gruppenübergreifend betreut.

Während der Freispielzeit haben die Krippen- und Kindergartenkinder die Möglichkeit sich untereinander zu besuchen. Da jeder Raum den Kindern verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet, dies soll ein Anreiz zur Bewegung sein. Zu dieser Zeit findet der „Turntreff“ statt, bei dem sowohl die Krippenkinder als auch Kindergartenkinder teilnehmen können.

Am Nachmittag werden die Krippengruppen und die Kindergartengruppen zusammengelegt, um gemeinsam Brotzeit zu machen. Anschließend ist Zeit, um gemeinsam zu spielen oder noch einmal in den Garten zu gehen.

6.4. Morgenkreis

Der tägliche Morgenkreis ist eine wichtige Zusammenkunft, mit welcher der Tag begonnen wird. Hier gibt es auch immer die Möglichkeit, sich zu bewegen. Wir begrüßen uns und sehen wer da ist, wer fehlt und planen gemeinsam mit den Kindern den Tag. Mit Kreisspielen, Bewegungsliedern oder Fingerspielen und der Literacy-Erziehung starten wir gemeinsam in den Tag.

Der Morgenkreis findet in der Krippe nach der gemeinsamen Brotzeit statt. Auch im Kindergarten findet der Morgenkreis nach der Brotzeit statt.

Bedeutung für das Kind:

- Strukturierung des Tages
- Ankommen
- zur Ruhe kommen
- Förderung von Ausdauer, Konzentration und Selbstbewusstsein
- Abwarten, Zuhören und sich mitteilen lernen
- sich in seiner Gruppe zugehörig fühlen
- Kenntnisse über Wochentage, Monate, Jahreszeiten erlangen, Förderung des Zeitempfindens
- Ritual, welches Sicherheit bietet
- Wertschätzung

6.5. Freispiel

„Die spielen ja nur!“

So oder ähnlich kann man es oft aus so manchen Mündern hören, doch die Freispielzeit ist weitaus mehr als nur ein „Spiel“!

Bedeutung für das Kind:

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit Ihre Spielpartner, den Spielort, die Spieldauer und das Tempo sowie Material und Spielform (Rollenspiele, Malen etc. frei zu wählen.

Hierbei ist ein hohes Maß an Eigeninitiative erforderlich. So muss sich das Kind beispielsweise: durchsetzen, anpassen, unterordnen oder Führung übernehmen.

Aber auch Momente der Langeweile sind wichtig und erlaubt. Denn dabei wird die Kreativität der Kinder angeregt.

Freispiel ist die Zeit, in der das Kind das Leben lernt. Sie spielen Alltagssituationen wie z.B. „Vater-Mutter-Kind“, Kochen, Einkaufen, Telefonieren.... Dabei ahmen sie das Verhalten der Erwachsenen nach und übernehmen Handlungsstrukturen, was der Bildung im Alltag entspricht.

In dieser Phase finden wichtige Gruppenprozesse statt (Kennlernphase, Positions- und Rollenklärungsphase, Vertrautheitsphase, Differenzierungsphase, Abschlussphase)

Aufgaben des päd. Personals während des Freispiels:

- vorbereitete und ansprechende Umgebung
- Absprachen im Team
- Beobachtung der Kinder
- Spielpartner, Bezugs- und Aufsichtsperson sein
- darauf achten, dass Regeln des sozialen Miteinanders eingehalten werden
- zum Spiel anregen
- Hilfestellung geben

6.6. Partizipation

Partizipation bedeutet, dass die Kinder das Recht haben, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. (siehe BEP S. 401)

Bei uns findet Partizipation auf diese Weise statt:

- Kinderbefragung
- Mit- und Selbstbestimmung (z.B. im Freispiel, bei Planung des Tagesablaufs und Projekten)
- Bei Konflikten gemeinsam nach Lösungen suchen
- Alltagsgespräche
- Mitbestimmung bei der Gestaltung des Morgenkreises
- auf die Signale der Krippenkinder achten und diese ernst nehmen
- Auf Vorschläge der Kinder eingehen

6.7. Projektarbeit

Durch Projekte vertiefen wir Themen, die Kinder besonders interessieren oder welche im Jahreskreislauf aktuell sind (z.B. Ostern, St. Martin, Weihnachten...). Dabei wird die Situation der Kinder, Neigungen und Interessen berücksichtigt.

Das besondere an der Projektarbeit ist, dass die Kinder von Anfang an bei der Planung, Durchführung und bei Abschluss des Projekts aktiv beteiligt sind.

Die Projekte können gruppenübergreifend stattfinden oder mit „Kleingruppen“ durchgeführt werden. Projektarbeit fördert das demokratische Verhalten der Kinder. Das Recht mitbestimmen zu können (Partizipation) ist Grundlage der Projektarbeit.

6.8. Feste und Feiern

Den Jahreskreislauf mit seinen Festen möchten wir nicht außer Acht lassen. Durch immer wiederkehrende Feste und Feiern im Krippen- und Kindergartenjahr wird das Jahr strukturiert, dies gibt den Kindern Sicherheit.

Wir haben uns entschieden, diese Feste zu feiern, um den Kindern unsere Kultur und unsere Brauchtümer mit auf den Weg zu geben.

Feste und Feiern im Jahreskreislauf sind bei uns:

- Geburtstag der Kinder
- Fasching
- Ernte Dank
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Ostern
- Sommerfest, Maifest
- Abschiedsfest der Vorschulkinder

Um unseren Jahreskreislauf abwechslungsreich zu gestalten, achten wir darauf Feste zu variieren. Zum Beispiel gibt es in einem Jahr ein Sommerfest und im darauffolgenden ein Maifest.

Manche Feste, werden nur mit den Kindern stattfinden und zu anderen laden wir herzlich alle Eltern und Familien ein.

7. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und wird für alle Kinder unserer Einrichtung regelmäßig erstellt und durchgeführt. Beobachtungsergebnisse zeigen uns unter anderem, wo das Kind in seiner Entwicklung steht, wie das Kind lernt und welche Interessen es gerade hat. Dies hilft uns die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und zu überprüfen.

Warum ist Beobachtung und Dokumentation für uns wichtig?

- Sie ist Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- ist hilfreich bei einem fachlichen Austausch im Team, mit Fachdiensten und Schulen
- damit wir das Verhalten und Erleben des Kindes besser verstehen
- um auf das Kind individuell eingehen zu können
- um die Qualität der Arbeit transparent zu machen
- zur Reflexion unserer päd. Arbeit
- hilfreich bei der Planung von Angeboten für einzelne Kinder oder der Klein- und Gesamtgruppe
- um gesetzliche Bestimmungen zu erfüllen

Wir beachten bei der Dokumentation von Beobachtungen die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz (vgl. BEP 2007: S. 467)

Beobachtungs- und Dokumentationsform in der Krippe:

- Eingewöhnungsgespräch zu Beginn der Krippenzeit
- Sammelmappe (z.B. für Zeichnungen, Klebearbeit etc.)
- Portfolio
- Freie Beobachtung in der Freispielzeit
- Entwicklungsgespräch
- Digitaler Bilderrahmen mit tagesaktuellen Fotos
- Wochenplan vor der Gruppe
- Dokumentation der Schlafzeiten
- Anwesenheitsliste

Beobachtungs- und Dokumentationsform im Kindergarten:

- Eingewöhnungsgespräch zu Beginn des Kindergartens
- gesetzlich vorgegebene Beobachtungsbögen *Sismik, Seldak, Perik*
- freie Beobachtung während des Freispiels
- Sammelmappe (z.B. für Zeichnungen, Klebearbeit etc.)
- Portfolio
- Digitaler Bilderrahmen mit Fotos vom Kita-Alltag
- Wochenplan vor der Gruppe
- Anwesenheitsliste

8. Genderpädagogik/ geschlechtersensible Erziehung

Mädchen und Jungen sind gleichberechtigte Spielpartner. Alle Spiel- und Sportbereiche sowie Bildungsangebote sind für beide Geschlechter gleichermaßen zugänglich. Unterschiede zum anderen Geschlecht werden wahrgenommen und wertgeschätzt.

Bereits im Krippen- und im Kindergartenalter experimentieren Kinder mit der Geschlechterrolle (Frau und Mann) und setzen diese zu sich selbst in Beziehung.

Wir bestärken die Kinder ihre Identität so auszuleben, wie es ihnen entspricht.

Zum Beispiel durch:

- Körperwahrnehmung und Körpererprobung werden für alle Kinder durch unser Bewegungskonzept vermehrt angeboten: Geschicklichkeit, Kraft, Entspannung, Nähe und Kreativität werden geschlechtsneutral angeboten und vermittelt.
- Das Raumkonzept lässt den Kindern die Chance, zur Übernahme aller Rollen. Dabei trägt die Verkleidungsecke und Puppenecke zur Identifikation mit der Rolle bei.
- Der Ausdruck von Gefühlen wird geschlechtsunabhängig im Rahmen der sozial-emotionalen Entwicklung gefördert.
- Kinder brauchen das positive Vorbild beider Geschlechter. Unser Ziel sind Teams die aufgrund ihrer Besetzung Verschiedenheit und Gleichwertigkeit von Frau und Mann vorleben. Wir bemühen uns um die Einstellung von männlichen Fachkräften.

9. Sexualerziehung

Sexualerziehung beginnt nicht erst in der Pubertät, sondern ist ein lebensbegleitender Prozess, der bereits in den ersten Lebenstagen beginnt (z.B. körperliche Nähe zur Mutter). Sexualerziehung muss als ganzheitlicher Prozess betrachtet werden und ist Bestandteil der gesamten Erziehung.

Wir möchten eine Sexualerziehung vorleben, die gekennzeichnet ist durch die Annahme der menschlichen Sexualität (z.B. Unterschiede Mädchen und Junge).

Dazu gehört eine sachliche Vermittlung von Informationen (z.B. durch Bilderbücher) bei Fragen der Kinder.

Durch die Bewegung wird ein positives Körpergefühl entwickelt, welches eine wichtige Rolle zur Identifikation ist.

Die Kinder durchleben in den ersten Jahren verschiedene Phasen:

- **Die orale Phase (1. Lebensjahr)**

Das Kind kaut und nuckelt an allem, was es in die Finger und in den Mund bekommt, denn Mund und Zunge sind zunächst die wichtigsten Sinnesorgane.

Um diese Phase ausleben zu können, ist es wichtig, dies mit geeigneten Gegenständen zuzulassen (waschbares und ungefährliches Spielzeug).

- **Die anale Phase (2. – 3. Lebensjahr)**

Das Kind erlernt die Kontrolle über seine Körperfunktionen.

In diesem Alter werden sie durch andere Kinder motiviert, welche bereits auf Toilette gehen dieses Verhalten nachzuahmen.

Wir unterstützen die Sauberkeitserziehung durch viel Geduld, Unterstützung, Lob und Anerkennung, ohne Druck auf das Kind aufzubauen.

- **die phallische Phase (4. – 5. Lebensjahr)**

Mädchen und Jungen entdecken ihr Geschlecht und die Unterschiede. Dadurch entwickeln sie verschiedene Rollenbilder.

Wir haben eine wichtige Vorbildwirkung bezüglich unserer Rolle und achten darauf, dass Kinder sachliche Informationen erhalten (z.B. in Form von Bilderbüchern).

Da die Sexualerziehung ein sensibles Thema ist, möchten wir den Kindern dafür einen geschützten Rahmen bieten und mit Ihnen als Eltern gemeinsam daran arbeiten.

Wir achten bei Gesprächen auf eine richtige Bezeichnung der Körperteile und einen wertschätzenden Umgang. Da wir ein positives Körpergefühl vermitteln möchten, achten wir auf die Schamgrenzen der Kinder und dass diese sowohl von anderen Kindern als auch vom päd. Personal eingehalten werden (beispielsweise durch Trennwände bei den Krippentoiletten und Toilettenkabinen im Kindergartenbad).

Hinzukommt, dass die Kinder lernen Nein zu sagen, wenn Sie etwas nicht wollen bzw. sich bei etwas nicht wohlfühlen.

Wickelsituation

Die Wickelzeit wird liebevoll begleitet und individuell mit dem Kind gestaltet.

Bei uns werden die Kinder nach Bedarf in einem geschützten Rahmen von der Bezugsperson gewickelt. Dabei wird auf Hygiene und Sauberkeit geachtet.

Zudem haben wir zwei feste Wickelzeiten im Tagesablauf, nach dem Mittagessen und nach der Schlafenszeit.

10. Elternarbeit

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes.

Wir als Bildungs- und Erziehungseinrichtung arbeiten familienergänzend und unterstützende.

Die Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind (BEP). Deshalb streben wir eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an, in der wir gemeinsam zum Wohl der Kinder kooperieren. Wichtig ist hierbei ein freundlicher, gegenseitiger respektvoller Umgang miteinander, beidseitiges Interesse, regelmäßiger Informationsaustausch und eine positive Grundhaltung.

Wichtige Elemente der Elternarbeit sind:

- Informations- und Kennenlernelternabend zu Beginn des Krippen- und Kindergartenjahres
- Tür- und Angelgespräche
- Mindestens 1x jährlich ein Entwicklungsgespräch (bei Bedarf mit Dolmetscher)
- Begleitung von Übergängen (Eingewöhnung, Übergang in den Kiga, in die Schule)
- Elternbriefe und Aushänge über aktuelle Themen (z.B. Ausflüge ...)
- Informationen welche alle Eltern betreffen werden über einen Rundmail weitergeleitet
- Informationen über das Geschehen der Woche (z. B. der Wochenplan, der vor jeder Gruppe aushängt)
- Elternabende
- Auslegung und Bereitstellung von Informationsmaterial z.B. über gesunde Ernährung, Angeboten des Sportvereins 1880 etc.
- Vermittlung von Fachdiensten
- Miteinbeziehen der Eltern in die Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- jährliche Elternbefragung
- Tag der offenen Tür
- Gemeinsame Feste
- Projektnachmittage (Turnnachmittag, Kreativnachmittag...)

Um auch Familien mit Migrationshintergrund aktiv in unsere Elternarbeit mit einzubeziehen, finden auch sogenannte „Projekt-Nachmittage“ statt, bei denen es nicht vorrangig um die Sprache (Unterhaltungen zu führen) geht. Die Eltern können aktiv Mitmachen. Es ist angedacht, in regelmäßigen Abständen den Eltern unseren pädagogischen Alltag transparent zu machen. Hierfür bieten wir gemeinsame angeleitete Turnstunden, Kreativnachmittage oder auch gemeinsame Ausflüge mit den Familien an.

Dadurch sollen auch die Berührungspunkte der Eltern untereinander abgebaut werden. Damit werden die Eltern nicht nur integriert, sondern bekommen auch Anregungen und Ideen für die Erziehung ihrer Kinder.

Der Elternbeirat:

Laut BayKiBiG sollte jede Einrichtung einen Elternbeirat bilden um die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern zu fördern. Zu Beginn des Krippen- und Kindergartenjahres wird dieser von den Eltern gewählt und besteht aus dem Elternbeiratsvorsitzenden, dem stellvertretenden Elternbeiratsvorsitzenden und aus je zwei Elternvertretern aus jeder Gruppe.

Auf die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat freut sich das gesamte Team des SPOKITA.

Aufgaben des Elternbeirats sind unter anderem:

- Organisation und Mithilfe bei Veranstaltungen und Festen
- eigene Infotafel
- anonymer Wunschbriefkasten
- Förderung des Informations- und Meinungsaustausches zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal
- Beschleunigung des Kennenlern -Prozess unter den Eltern
- Elterncafe

11. Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig, dass Eltern und auch Kinder ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen und Beschwerden äußern können.

Unsere Aufgabe im Umgang mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Dabei nutzen wir Ihre Beschwerden und Wünsche für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Wir wünschen uns konstruktive Kritik.

Möglichkeiten des Beschwerdemanagements in unserer Einrichtung:

Für Kinder:

- Kinderkonferenzen finden in regelmäßigen Abständen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Wünsche und Beschwerden loszuwerden. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder explizit dazu aufgefordert werden durch „Impulse wie z.B. „Worüber hast du dich diese Woche gefreut? / geärgert?“
- Im Alltag sind die Kinder so weit partizipiert, dass sie Beschwerden sofort loswerden dürfen. Nach Möglichkeit reagieren wir darauf und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen.

Für Eltern:

- Sie haben jederzeit die Möglichkeit mit Ihren Anliegen zur Leitung oder dem pädagogischen Personal zu gehen. Je nach Möglichkeit kann sofort ein Gespräch stattfinden bzw. wird ein Gesprächstermin zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart.

- Auch beim Elternbeirat können die Anliegen vorgetragen werden, dieser gibt sie weiter an die Leitung. Dazu trifft sich der Elternbeirat in regelmäßigen Abständen mit der Leitung.
- Bei Entwicklungsgesprächen wird die Zufriedenheit der Eltern abgefragt.
- 1x im Jahr findet eine Elternumfrage statt.
- Im Eingangsbereich finden Sie einen Briefkasten, in dem Sie jederzeit Ihre Anmerkungen einwerfen können. Dieser wird regelmäßig geleert.

12. Teamarbeit

Wir als pädagogische Fachkräfte sind mit unserem Verhalten Vorbild für die Kinder. Wir begegnen uns mit Toleranz, sind hilfsbereit, kooperativ und haben einen wertschätzenden Umgang miteinander. Jede Fachkraft bringt ihre Stärken und Fähigkeiten ein und macht das Team vielfältig.

Um das Team zu stärken, finden jährliche Klausur- und Teamtage statt. Hierbei steht eine gute Teamarbeit im Mittelpunkt.

Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Gruppenteam feste Vorbereitungszeiten in der Woche hat. Hier können die Gruppenkollegen Fallgespräche führen, Angebote planen, Elterngespräche vorbereiten ...

Außerdem finden regelmäßige (alle vier Wochen) Teamsitzungen statt, an denen das gesamte pädagogische Personal teilnimmt. Themen sind dabei unter anderem Qualitätssicherung und -entwicklung. Die Reflexion der täglichen Arbeit, organisatorische und inhaltliche Planung von Festen und Elternabenden sind dabei zu erarbeiten. Aber auch Fallbesprechungen, Vorbereitung von Projekten und Anregung von Diskussionen gehören dazu.

Das pädagogische Personal hat die Möglichkeit an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Dies dient der Qualität unserer Arbeit.

13. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Ein sehr wichtiger Vernetzungspartner und zugleich der Initiator ist der Sportverein 1880. Vereinssport fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Integration verschiedener sozialer Gruppen, sowie gesellschaftlicher Beteiligung gerade von Kindern und Jugendlichen. Um allen Kindern in unserer Einrichtung eine Chancengleichheit zu bieten, besitzen die Kinder eine kostenlose Mitgliedschaft im Sportverein.

Ein weiterer wichtiger Partner ist die Stiftung „Kick ins Leben“, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kinder und Jugendliche frühzeitig auf ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten. In den Weihnachtsferien findet in unserer Einrichtung das Ekkiko- Lerncamp für Grundschul Kinder statt. Seit März 2017 bieten wir das Schwesterangebot „Ekkikolino“ einmal



wöchentlich für unsere Kindergartenkinder an. Hier findet mithilfe der Bewegung, Sprachförderung statt.

Es besteht eine Kooperation mit dem TÜV.

Weiter Kooperations- und Vernetzungspartner sind:

- Sportverein SV1880 (Kiss, Kinderturnen, Tanzen usw.)
- Grundschulen an der Guldeinstraße
(dort findet der „Vorkurs-Deutsch“ statt und zukünftige Schulkinder werden zum Schnuppertag eingeladen)
- andere Kindergärten und Krippen in der Umgebung
- Kariesprophylaxe Programm von der Aktion Seelöwe
(für Kindergarten alles viertel Jahr und für Krippenkinder, alle halbe Jahr kommt eine Zahnmedizinische Fachangestellte und erklärt und begründet für Kinder richtiges Zähneputzen.)
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Bücherei
- Ämter (Sozialbürgerhaus Sendling Westpark und Laim)
- Caritas Erziehungsberatungsstelle Hansastrasse
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (Modellversuch Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen)
- Musikschule „Mukifo“
(dies ist ein freiwilliges, kostenpflichtiges, externes Angebot der Musikschule, welche einmal die Woche zu ins Haus kommt)
- DBTK (Dachverband bayrischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.)

Um unsere pädagogische Arbeit für Eltern, Träger und die Öffentlichkeit transparent zu machen setzen wir folgende Instrumente ein:

- Konzeption
- Homepage
- Tag der offenen Tür

14. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Wir als Einrichtung verstehen uns als lernende Organisation, die sich regelmäßig weiterentwickelt und einem ständigen Wandel unterliegt. Unsere Aufgabe ist es, unser Angebot kontinuierlich zu überprüfen. Leider sind wir nicht in der Lage jeden einzelnen Wunsch zu erfüllen. Vielmehr ist es unser Ziel, den Erwartungen und Bedürfnissen aller Interessengruppen (Träger, Einrichtung, Eltern, Kinder) bestmöglich Rechnung zu tragen.

Um unsere Qualität stetig zu sichern und weiterzuentwickeln erarbeiten wir gerade ein System zum Qualitätsmanagement.

Qualitätssicherung und – Entwicklung findet u.a. auf folgende Art statt:

- Elternbefragung 1x jährlich
- Fortschreibung der Konzeption und regelmäßige Konzeptionsarbeit
- regelmäßige Teamsitzungen im Kleinteam
- regelmäßiger Austausch zwischen Leitung und Träger
- Elternarbeit und Elterngespräche
- enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Ausbildung von Praktikanten (SPS, BP; duale Studenten)
- ständige Selbstreflexion des erzieherischen Handelns
- regelmäßige Teamsitzungen mit dem gesamten Team
- Vorbereitungs- und Verfügungszeit für jeden Mitarbeiter

